

Wahrheit

Es ist ein immerwährender Streit, welche Stimme nun die schönste respektive die beste sei. Reicht pure Klangsönheit, also eine Stimme, die einen nach einem Bekenntnis von Stendhal „zu den Engeln schicken“ kann? Oder braucht es doch mehr dazu? Immer wieder wird Maria Callas als größte Sängerin aller Zeiten genannt, dabei wurde ihre Stimme selbst von einigen ihrer Verehrer als hässlich bezeichnet, ihr Mentor Tullio Serafin sprach etwa von der „großen hässlichen Stimme“. Eines scheint klar: Die schönsten Stimmen sind nicht immer die, die vom Publikum am meisten geliebt werden, es leiden, weinen und lachen lassen. Denn Wahrhaftigkeit im Ausdruck ist mit einem schönen Ton alleine selten zu erreichen. In diesem Spannungsfeld bewegt sich auch das Opernphänomen unserer Tage, Anna Netrebko (S. 14).



Chefredakteur Bjørn Woll

Mit der Schönheit beschäftigt sich zeit seines Lebens auch der Komponist Hans Werner Henze, und mehr noch: Mythos und klassische Schönheit sind seit jeher Grundpfeiler seines kompositorischen Schaffens. Trotz seiner mittlerweile 83 Jahre rumort es weiter in ihm, ist sein Schaffensdrang ungebremst, auch wenn er nach eigenem Bekunden das Arbeitstempo den „fliehenden Kräften“ angepasst hat. Zweifelsohne gehört er zu den meistgehörten zeitgenössischen Komponisten – und blieb doch immer ein Außenseiter. Zahlreiche seiner Werke sind jedoch bereits zu Lebzeiten ihres Schöpfers Klassiker im Repertoire. Im Rahmen von Ruhr.2010 ist Henze nun eine der größten Werkschauen gewidmet, die je für einen lebenden Komponisten veranstaltet wurde (S. 18).



Die Wut ist
verraucht: Hans
Werner Henze.

„Heimat – heimatlos“ lautet das Motto der diesjährigen MusikTriennale Köln – einem einzigartigen Festival, das selbst vielen Schöpfern, Freunden und Bewunderern Neuer Musik zu einer (zumindest geistigen) Heimat geworden ist. Bevor es am 24. April mit dem Eröffnungskonzert in der Kölner Philharmonie losgeht, möchten wir schon einmal vorab einige Höhepunkte vorstellen (S. 98). Wer sich ein musikalisches Bild vom Programm machen möchte, dem sei unsere Hörtepp-CD ganz besonders ans Herz gelegt. Einen kleinen Hinweis bitten wir aber zu beachten: Die hinten angegebenen Tracks 1 und 15 wurden vertauscht. Zu Beginn ist Kristjan Järvis Absolute Ensemble zu hören. Der Ausschnitt aus Karlheinz Stockhausens „Hymnen“ befindet sich am Schluss.

